

Aus dem Wasser gezogen

Die Jahrhunderte verstrichen und das Volk Israel wuchs in Ägypten derart stark, dass sich der neue König, der von Josef nichts mehr wußte, bedroht fühlte. Deshalb setzte er Sklaventreiber über Israel und forcierte sie zur Zwangsarbeit. Alle Unterdrückung führte jedoch nur dazu, dass Israel noch stärker wuchs. Aus Angst vor dieser wachsenden nationalen Bedrohung misshandelten die Ägypter die Israeliten und machten ihnen das Leben zur Hölle. Obendrein befahl Pharaos die Tötung aller neugeborener hebräischer Jungen um so das Bevölkerungswachstum zu stoppen. Die Gottesfürchtigen hebräischen Hebammen widersetzten sich jedoch dieser Anordnung und wurden dafür von Gott gesegnet.

Inmitten dieser lebensbedrohlichen Umstände wurde einem levitischen Ehepaar ein Junge geboren, den sie erfolgreich für drei Monate verstecken konnten. Ein außergewöhnlicher aber auch zweifelhafter Akt brachte das Baby in die Arme von Pharaos Tochter, die sich seiner erbarmte. Sie stimmte sogar zu, den Jungen von einer Hebräerin stillen zu lassen, was dazu führte, dass die biologische Mutter ihren eigenen Sohn versorgen konnte, bis er abgestillt war. Möglicherweise im Alter von drei Jahren wurde er dann zur Tochter Pharaos gebracht, die ihn fortan als eigenen Sohn aufzog und ihm den Namen Moses ('aus dem Wasser gezogen') gab, weil sie genau das mit ihm getan hatte.

Als Moses etwa 40 Jahre alt war wollte er einem hebräischen Bruder helfen, der von einem rabiatischen Ägypter misshandelt wurde. Er tötete den Schinder, sah sich aber deshalb schon bald selbst auf der Flucht vor Pharao, seines 'Stief-Großvaters', der ihn für diesen Mord selbst umbringen wollte. Moses' Flucht endete in Midian, wo er eine Familie gründete und die nächsten vier Jahrzehnte lebte, bis Pharao gestorben war.

In gerade mal 47 Versen berichten die ersten beiden Kapitel des 2. Buch Mose (Exodus) über entscheidende 80 Jahre in der Geschichte Israels. Es handelt sich um einen erstaunlichen Bericht von Gottes Einschreiten und Seiner Fügung von Ereignissen in scheinbar hoffnungsloser Situation. Vielleicht sollten wir uns mal drei Begebenheiten anschauen, die möglicherweise auch für unsere Leben heute von großer Wichtigkeit sein können:

- Ist es nicht unglaublich wie derjenige, den Gott dazu ausersehen hatte Israel aus der Gefangenschaft Ägyptens zu führen, (a) als Baby von einem Mitglied des feindlichen Königshauses gerettet (anstatt getötet) wurde, (b) mit dem Segen der feindlichen Königtöchter zunächst von seiner eigenen Mutter gestillt und erzogen werden durfte, und (c) dann am königlichen Hof Ägyptens aufwuchs? – Gibt es da wirklich irgend etwas, das Gott nicht tun kann? Selbst in unsere verzweifelten, schwierigen, frustrierenden, hoffnungslosen, verheerenden, chaotischen, bösen, unterdrückten und ungerechten Lage kann Gott noch immer mächtig einreifen, wenn wir Ihm das nur erlauben und uns auf Seine Seite stellen anstatt uns allem Bösen um uns herum zu beugen.
- Bevor Moses der heidnischen ägyptischen Kultur und Weltanschauung ausgesetzt wurde, nutzten seine biologischen Eltern die ersten Jahre (als die Mutter Moses noch stillte) ganz offensichtlich dazu, einen solide 'christliche' Grundlage im Leben ihres Sohnes zu schaffen und seine Wahrnehmung für die göttliche Berufung zu schärfen. Sie müssen ihrer Verantwortung wirklich gerecht geworden sein, denn noch Jahrzehnte nach heidnischer Beeinflussung und Gehirnwäsche stand er immer noch auf der Seite seiner hebräischen Geschwister. – Wie sieht das bei uns aus? Wie ernsthaft nehmen wir unsere Verantwortung wahr, eine solide biblische Grundlage im Leben unserer Kinder zu schaffen, von der sie nie wieder abweichen, so wie es die Bibel verspricht (Sprüche 22:6)? In so vielen Kulturen all überall auf der Welt geben die Eltern ihre Babys und Kleinen in die Obhut anderer (des Weltsystems), damit die Kinder erziehen und Grundlagen schaffen. Laufen wir auf diese Weise nicht große Gefahr uns an der 'Zerstörung' von Got-

24. Juli 2009 – Aus dem Wasser gezogen

tes potentiellen Leitern schuldig zu machen, die doch eigentlich Menschen aus der Gefangenschaft (des Weltsystems) befreien sollen?

- Moses war darüber entsetzt, wie die Ägypter (sein 'Stief-Volk') seine hebräischen Brüder behandelten. Vielleicht war seine Motivation korrekt, wahrscheinlich jedoch in Stolz und gewisser Arroganz gegründet, denn die Art und Weise wie er diese Situation beheben wollte ging gründlich in die Hose. Vierzig Jahre Charakter-Training auf der Rückseite der Wüste waren für ihn die Folge. – Möglicherweise haben wir wie Moses einen Ruf Gottes für eine Art Rettungsauftrag. Wie gehen wir damit um? Wie handeln wir? Auch basierend auf menschlicher Erkenntnis, Weisheit und Macht? ...